

In abgelegenen Hügeln und Gebirgstälern der sumatranischen Urwälder lebt das kleinste aller Nashörner, das rotbehaarte, zweihornige Sumatra-Nashorn, dessen Aussehen sich heute fast bei vierzig Millionen Jahren kaum verändert hat. Es lebt im dichten Regenwald vor allem von Blättern und Früchten junger Bäume. Im Satz von Nashornpfaden verbindet die besten Futtergründe, Süßeln und Salzlecken und hilft den Tieren eines Gebietes, einander zu finden. Durch jahrelangen Gebrauch werden diese Wechsellinien oft zu tief eingegrabenen Furchen. Zusätzlich markieren die Nashörner ihre Anwesenheit mit Dunghäufchen, die sie neben den Pfaden absetzen und verschütten, die von verschiedenen Tieren eines Horngebietes benutzt werden. Manchmal werden auch an Wegkreuzungen oder in der Nähe von Wasserstellen optische Markierungen angebracht. Dabei verdrehen die Nashörner mit ihrem Horn junge Baumchen so lange, bis sie wie Notenschlüssel abgedreht stehen bleiben.



## Zerstörtes Kommunikationsnetz

Das Kommunikationsnetz funktioniert. Braucht es eine Mindestzahl von Tieren, die die Pfade regelmäßig benutzen. Das wissen leider auch die Nashornwilderer. Dies kann möglichst die scheuen Einzelgänger im dichten Wald zu jagen, werden auf den Wechsellinien angebracht. Das sind entweder mit Ästen abgedeckte Gruben, in denen spitze Pfähle stecken, oder es sind Schlagkamine, die durch einen Auslösemechanismus am Boden von Nashornselber ausgelöst werden. So sagt die Wilderei nicht nur direkt zur Anrottung des ertümmeltesten Nashornartgenossen, sondern

auch indirekt. Welche Bestände in nächster Zukunft die Tiere durch Störungen verstreuen werden, und die Furchen tiefer zu liegen und verschwinden. Das bedeutet, dass auch die überlebenden Tiere abgeregelter Baumrücken auf finden und sich fortzupflanzen können. Ein weiterer, fast so wichtiger Grund für die Bedrohung der Sumatra-Nashörner ist der Verlust an Lebensraum. Mit der Zwangsreduktion der indonesischen Erzeugung werden hauptsächlich javanische Bauern nach Sumatra gebracht, die dann großflächig Urwaldrodern, um Ackerland für den Reisbau zu gewinnen.



Das Sumatra-Nashorn ist das kleinste und ertümmelteste unter den Nashörnern. Mit dem Horn abgedrehte Baumchen sind Mitteilungen an Artgenossen.

### Das tut der WWF

Die pflanzungsfähige Bestände des Sumatra-Nashorns gibt es wohl nur noch in der Urwaldschicht mit 1000 Tieren in Westmalaya und 1000 Tieren in der WWF unter tut. Die pflanzungsfähigen Bestände des indonesischen Nationalpark, Gunung Leuser und Lore Lindu und mit Borneo in Sabah, Borneo.